

## Münchendorfer Pfarrnachrichten

Wachsamkeit  
Erwartung  
Ankündigung



Friede

Zuwendung  
Glaube  
Zeugnis

## „Wege aus dem Dunkel zur Freude“

### Aktuelles

- 📌 Gottesdienstzeiten Seite 16  
Advent/Weihnachten  
Christbaumverkauf
- 📌 Sternsingen Seite 3
- 📌 Advent und Weihnachten  
Evangelium vom Tag  
Gedanken, Gebete Seite 6-12
- 📌 Kinderseiten Seite 13-15

### Rückblicke/Aktion SAK

- 👁️ Erstkommunion Seite 4
- 👁️ Firmung Seite 5
- 👁️ Pfarrmatriken Seite 5

**Schenken Sie ein wenig Wärme!**



**Information auf Seite 2  
Helfen Sie helfen! DANKE!**

Immer  
aktuell!

### Homepage

**Besuchen Sie unsere Homepage:**

<https://www.erzdioezese-wien.at/pages/pfarren/9410>



**Bitte informieren Sie sich auf unserer  
Homepage über mögliche  
corona-bedingte Änderungen**

## „Wege aus dem Dunkel zur Freude“

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

vor einigen Tagen habe ich aus dem Mund einer sehr weisen Frau gehört, es fehle FREUDE in unseren Pfarrgemeinden. Aber das Wesen einer christlichen Gemeinde ist eigentlich die Freude, habe ich mir gedacht. Das können wir nicht zulassen!

Die Freude, mit der ein Engel Maria die Geburt des Heilands angekündigt hat, die Freude, die als Frohe Botschaft den Hirten verkündigt wurde, die Freude, die die größte Gabe Jesus an uns ist. Wenn diese fehlt, müsste es klar sein, wir haben unser Ziel verfehlt... Gott ist da, um unser Leben mit Freude zu erfüllen. Auch und gerade dann, wenn wir bedroht sind, in Traurigkeit zu versinken. Der Augenblick ist vielleicht nicht der günstigste, trotzdem dürfen wir als Christen nicht aufgeben. Wir sind zur Freude berufen! Ohne Freude hat das Licht in der Dunkelheit keinen Sinn.

Ich möchte euch in diesen schwierigen Zeiten wünschen, dass die Vorbereitung im Advent und danach das Weihnachtsfest uns allen wieder deutlich macht, wie sensationell nahe uns Gott gekommen ist und wie nahe er uns immer noch ist. "Große Freude" darf uns alle erfüllen, so sagt der Engel. Freuen wir uns über Gott. Freuen wir uns auf sein Kommen. Freuen wir uns auf die Menschwerdung! Und freuen wir uns miteinander. Dann wird Weihnachten ein wirkliches fröhliches Fest sein. So oder so.

Gesegnete und frohe, festliche Tage wünscht euch

*Euer Pfarrer Hudson*



## Schöpfungsverantwortung

### **Weihnachten kommt bald! TU WAS! Wie kann ein nachhaltiger Lebensstil helfen?**

Jammern und Gleichgültigkeit helfen nicht, um die Schöpfung, die uns Gott geschenkt hat, zu schützen und zu erhalten. Wir wollen nicht in den Jammerchor miteinstimmen, sondern Alternativen aufzeigen, etwas anders zu machen. Denn um jeden noch so kleinen Beitrag kommt es an. Heute geht es um das Thema „**Geschenkverpackungen zu Weihnachten**“. In Österreich fällt rund um die Weihnachtsfeiertage um zehn bis 15 Prozent mehr Müll an als im Rest des Jahres. **Was kannst Du tun?**

- 1. Die wichtigste Grundregel ist sicher, auf transparentes, beschichtetes oder aluminiumhaltiges Geschenkpapier zu verzichten.** Am besten ist, man achtet auf
- 2. Recyclinggeschenkpapier**, die durch Siegel wie zB dem „Blaue Engel“ gekennzeichnet sind. Das Siegel garantiert, dass das Recyclingpapier zu 100 Prozent aus Altpapier stammt.
- 3. Geschenke in Stoff verpacken:** Anstelle von Papier können Geschenke mit Halstüchern, Geschirrtüchern oder ähnlichem verpackt werden. Aber auch Stoffreste (zum Beispiel vom Flohmarkt) oder ausrangierte Kleidung eignen sich wunderbar.
- 4. Alte Zeitungen/Zeitschriften:** Durch das Upcycling von Altpapier wird zusätzlichen Abfall vermieden. Vor allem Zeitungsseiten mit viel Text und wenig Bildern sehen hübsch aus. Aber auch Magazinseiten mit tollen Fotografien oder Illustrationen machen sich gut.
- 5. Das Babuschka-Prinzip - Das Geschenk im Geschenk:** Die Geschenkverpackung wird einfach so gewählt, dass sie selbst Teil des Geschenks ist. Ob selbstgemachte Pralinen in einer Vintage-Keksdose, ein Kochbuch eingewickelt in Geschirrtücher, ein Strickset eingeschlagen in einem Schnittmuster oder wärmende Handschuhe umhüllt von einer Wanderkarte mit eingezeichnetem Tourentipp, vieles ist möglich.
- 6. Stofftaschen** können bemalt und danach weiterverwendet werden.
- 7. Geschenkkartons:** Egal ob fertig gekauft, oder selbst verziert, ein schöner Geschenkkarton macht immer etwas unter dem Weihnachtsbaum her. Aus Klopapierrollen kleine Kartons für Schmuck basteln ist kinderleicht.
- 8. Flaschenpost:** Wenn es mal etwas anderes als der übliche Umschlag sein soll, sind Briefe, Gedichte und Gutscheine auch in alten Glasflaschen stilvoll verpackt.
- 9. Statt des üblichen Geschenkbands** aus Kunststoff lieber auf Naturbast aus Pflanzenfasern setzen. Auch Bänder aus Naturmaterialien wie Jute, Wolle und Hanf oder Küchenkräuter wie Rosmarin und Thymian oder blühende Zweige, Tannenzapfen und Ähnliches eignen sich ideal zur Dekoration.

Viel Spaß beim Umsetzen kreativer Ideen und beim Einpacken!

*Sabine Leutner*

**Schöpfungsverantwortung heißt, sich auch um die Mitmenschen zu kümmern. Schenken mit Sinn. Hilf mit, dass sich jemand in einen kuscheligen Schlafsack „einpacken“ kann und unterstütze auch heuer wieder die Schlafsackaktion der Caritas.**

## Schenken sie ein wenig Wärme!

Die kalten Wintertage nahen, und es gibt hunderte Menschen in Wien die trotz eisiger Temperaturen auf der Straße leben und die Nacht im Freien verbringen müssen. Es gibt nichts Schlimmeres, als in Kälte und Nässe und in Hunger allein gelassen zu werden. Das darf nicht sein. Seit über 30 Jahren ist die "Gruft" Wiens wohl bekannteste Caritas-Einrichtung für obdachlose Menschen. Betroffene erhalten in der Gruft ein warmes Essen, einen Platz zum Schlafen, saubere Kleidung und die Möglichkeit zu duschen.

**Damit die Caritas helfen kann, bitten wir Sie um eine Spende für das Gruft-Winterpaket.**

**Voraussichtlich ab 6. Dezember können Spenden für die Adventaktion in der Kirche oder in der Pfarrkanzlei abgegeben werden.**

**Sie können eine Spende auch auf das Konto bei der Raika lautend auf Pfarre Münchendorf/Sozialarbeitskreis, einzahlen:**

**Vermerk: "Schlafsackaktion" Konto: AT26 3225 0000 0012 6599 Bitte helfen Sie helfen! DANKE!**



**Sozialarbeitskreis**

## „Wege aus dem Dunkel zur Freude“

Liebe Pfarrgemeinde!

Der Prophet Jesaja ist von Gott beauftragt, den Menschen seiner Zeit in ihrer dunklen und bedrückenden Zeit Hoffnung auf eine beglückende Zukunft zu schenken. Deshalb ruft er seinen Zeitgenossen zu: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht, über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ (Jesaja 9,1) Wie damals das Volk Israel diese aufmunternde Botschaft brauchte, so ergeht es in diesen Tagen auch uns hier in ganz Europa. Viele unter uns erleben die Corona - Zeit im engsten Kreis der Mitbrüder, der Familie oder auch in unserer Gemeinde. Wir suchen Wege aus dieser Notlage.



Das trübe, nebelige und depressive Wetter macht uns zu schaffen. In dieser Situation brauchen wir jemanden der uns die Augen aufmacht für das helle Licht, das über unserem Leben schon wirksam ist. Wie oft bin ich in meiner Münchner Zeit am freien Tag aus dem Nebelmeer der Stadt in die Berge gefahren. Von der Höhe eines der Hausberge aus konnte ich nach einem kurzen Aufstieg sehr bald die Strahlen der Sonne genießen. Die Kraft dieser Sonnenstrahlen haben mir immer wieder neue Energie geschenkt für meine Arbeit in der Pfarre.

Der Prophet bietet einen Weg an, wie Menschen aus dieser Dunkelheit hinaus finden: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.“(9,5) Diese befreiende Botschaft drängt die Menschen nach vorn zu schauen. Auf diese Verheißung können sie ihre Hoffnungen bauen. Die Geburt des Kindes bringt Licht und Hoffnung auf Frieden für die in Not geratenen und ausgebeuteten Menschen. Die uns allen Menschen vertraute Tatsache des Geborenwerdens als Kind sagt uns, dunkle und schwierige Erfahrungen können ausgestanden und bewältigt werden, wenn wir das Leben als Geschenk Gottes ansehen und annehmen.

Deshalb ist das weihnachtliche Geschehen, dieses Geborenwerdens auch stets sehr berührend. Es ist sogar so rührselig, dass viele Menschen unserer Zeit aus Scheu und Angst davor in Skiurlaube oder Weltreisen flüchten. Das neugeborene Kind von Bethlehem ist für uns Bestätigung unserer berechtigten menschlichen Sehnsucht nach Licht und Leben, nach Frieden und Freude.

Denn dieses Kind ist derjenige, welcher von sich behauptet: „Ich bin das Licht der Welt“ (Joh 8,12). Um als dieses Licht für uns Menschen und für die ganze Welt zu agieren, ist er einer von uns geworden. Er wurde ein Menschenkind durch die Geburt von einer menschlichen Mutter, wie wir alle. Ihm zu folgen, mit ihm im vollen Sinne des Wortes Mensch werden, heißt für andere da zu sein und für sie zu leben.

So wünsche ich Ihnen dieses Licht, das von diesem Kind ausgeht. Es möge unsere Tage und vor allem unsere Nächte hell machen und uns jene Gaben schenken, die uns befähigen, Licht im Dunklen für unsere Mitmenschen zu werden.

*Euer Pater Dietmar*

## EINLADUNG zum Sternsingen 2021 3. bis 5. Jänner 2021



# DU

...möchtest in den Ferien etwas Gutes tun?  
...möchtest anderen helfen?  
Dann mach mit beim Sternsingen!



Gesucht werden Kinder, die den Segen für das Jahr 2021 in die Münchendorfer Häuser bringen und auch Eltern, welche die „**Heiligen Drei Könige**“ auf ihrem Weg begleiten.

Bitte um Anmeldung bis 20. Dezember bei Brigitte: 0650 455 20 50, [brigitte.sziveli@katholischekirche.at](mailto:brigitte.sziveli@katholischekirche.at)

„**Sternsingen 2021 – aber sicher!**“

bedeutet, dass die Sternsingeraktion mit Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt wird, um die Gesundheit aller Besuchten und Beteiligten zu gewährleisten.

**Zusammenhalten und unterstützen!**

Die Corona-Krise hat uns allen in diesem Jahr schon viel abverlangt. Wir haben aber auch erfahren, dass mit Zusammenhalten und Rücksichtnahme viel Positives bewirkt wird. Die erlernten Verhaltensregeln wollen wir nun auch auf die kommende Sternsingeraktion anwenden. Die Menschen sehen es gerade jetzt als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht, wenn ihnen der Segen für das Jahr 2021 überbracht wird. Und die Menschen bei rund 500 Projekten benötigen unsere Hilfe mehr denn je.

**Wir freuen uns, wenn sich Kinder und Begleiter melden, damit wir die Sternsingeraktion auch 2021 durchführen können!**

**Die Sternsinger sind nur unterwegs, wenn die Coronaregeln es erlauben und die Vorsichtsmaßnahmen eingehalten werden können.**



**Eine besinnliche Adventzeit, gesegnete Weihnachten  
und alles Gute im neuen Jahr.  
Bleiben oder werden Sie gesund,  
wünscht der Pfarrgemeinderat**

## Rückblick Erstkommunion

Nachdem wir die für Mai geplanten Erstkommunionen coronabedingt auf Herbst verschieben mussten, konnten wir im Oktober gleich viermal Erstkommunion feiern. Als Vorsichtsmaßnahme haben wir außerhalb der Sonntagsgottesdienste nur mit den Familien gefeiert.



Am 3. Oktober feierten **Alexander Smetana, Benjamin Seebacher, Florentina Trajkoski, Juliane Rappold, Marlene Wimmer, Nia und Tiara Weixelbaum** und **Pauli Schober** bei strahlendem Sonnenschein ihre Erstkommunion im Pfarrhofgarten .



Beim Abendgottesdienst am 3. Oktober feierte **Helena Muik** im Kreis ihrer Familie ihre erste heilige Kommunion.

**Anna Retter** und **Katharina Hornischer** feierten den Erstkommunionsgottesdienst mit ihren Familien am 4. Oktober.



Am 11. Oktober feierten **Anna Schindler, Hannah Pazdera, Katarina Milic, Lion Lechner, Lucia Szihn** und **Sandro Unger** ihre Erstkommunion im Stadel.

## Rückblick FIRMUNG

Gefirmt zu werden, bedeutet, mit dem Heiligen Geist gestärkt zu werden. Das geschieht durch die Salbung mit Chrisamöl und Handauflegung. Die Firmung ist - nach Taufe und Erstkommunion - das dritte Sakrament der Aufnahme in die Kirche.

**Am 10 Oktober haben 16 Firmkandidaten** von Provinzial Pater Stephan Dähler das Firmsakrament empfangen. Die Firmung fand in der Heiligen Geist Kirche in St. Gabriel, Maria Enzersdorf, statt.

Unsere Kirche war leider zu klein, denn es mussten die Corona-Regeln streng eingehalten werden.

Auch die Firmvorbereitung war leider vom Lockdown überschattet. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, dass wir trotz der veränderten Normalität, einen schönen Gottesdienst feiern konnten.

Die Firmung empfangen haben: **Fischer Markus, Grünanger Raphael, Haydn Katharina, Klusacek Lakshmi, Lindsberger Lena, Lindsberger Noah, Nagl Anna, Nagl Stefan, Pösl Viktoria, Raab Otto Alexander, Riedmann Niklas, Ruess Pascal, Schume Olivia, Strahsberger Valentina und Wichrowski Gabriel.**



Wir wünschen allen Neugefirmten alles Gute und Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg.

## Aus den Pfarrmatriken

### ✚ Wir freuen uns über die Taufe von:

25.07. Daniel Eder	12.09. Viktor Theo Andratsch	18.10. Benjamin Andreas Zimmermann
15.08. Minna Pechhacker	13.09. Lukas Böhm	18.10. Charlotte Erika Zimmermann
23.08. Tobias Chwatal	11.10. Carolina Rudlstorfer	24.10. Jakob Alexander Wass



### ✚ Den Bund für's Leben haben geschlossen:

05.09. Bernhard und Michaela Schröttner



### ✚ Wir trauern um unsere Verstorbenen:

14.11.2019 Hilda Kurz	09. 04. Walter Bazant	04. 08. Peter Malik
05. 01. Gertrude Mestan	27. 04. Kurt Zoglauer	07. 10. Grete Peter
07. 01. Herbert Gager	10. 05. Julia Kurka	13. 10. Erna Haider
05. 02. Roman Korn	22. 05. Richard Marvan	29. 10. Herbert Titz
24. 03. Karl Trischack		



## VIELEN DANK

Eine Vielzahl ehrenamtlich tätiger Menschen setzten ihre Talente und ihre Zeit zum Wohle unserer Pfarrgemeinde ein. Auch wenn in den vergangenen Monaten vieles abgesagt werden musste, wurden einige Ideen umgesetzt, damit das Leben in der Pfarre weiterhin lebendig bleibt.

**Vielen Dank an alle Mitarbeiter und an alle Arbeitsgruppen für ihren wertvollen Einsatz in den vergangenen Monaten!  
Wir alle sind Kirche und nur durch das Engagement von Ehrenamtlichen ist eine lebendige und wachsende Pfarre möglich!  
Gerade in herausfordernden Zeiten ist es wichtig zusammenzuhalten und gemeinsam weiterzugehen.**

**DANKE!**

Unser traditionelles Mitarbeiterfest zu Neujahr muss leider auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Freuen wir uns schon heute auf unser erstes gemeinsames Fest! Wir werden es dann besonders genießen!





# 1. Advent – WACHSAMKEIT eröffnet Wege!

1

## Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Markus 13,33-37

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

## Gedanken zum 1. Advent

Richtige Wachsamkeit, keine ängstliche Schreckhaftigkeit, ist ein gutes Mittel, um das Leben zu gestalten. Wachsamkeit kann Ruhe in den Alltag bringen, weil sie Unnötiges aussortiert und nach Wichtigkeit ordnet. Die Zeit des Advents als neues Einüben der Wachsamkeit soll uns die Augen öffnen für das, was Weihnachten und überhaupt in unserem Leben als Christen wichtig ist. Feiern wir Weihnachten als Fest der Liebe, die uns untereinander verbindet, und der Liebe, die Gott uns schenkt. Jesus hat uns mit seinem Leben gezeigt, wie wir leben sollen und worauf wir zugehen. Ob wir unseren Aufgaben im Sinne Jesu gerecht werden, hängt sehr davon ab, ob wir wachsame Hüter unseres Herzens sind. Das heißt: Ob wir abwehren, was uns und den Bewohnern des Hauses, also den Menschen überhaupt, schadet, oder uns dem öffnen, was uns selbst und den anderen Heil und Segen bringt. Mit diesem Sonntag beginnen wir den Advent. Nutzen wir wachsam die uns gegebene Zeit.



### Fürbitten

Herr, Jesus Christus,  
du mahnst uns wach zu bleiben und  
auf dein Kommen zu warten.

Wir bitten dich:

Lehre uns,  
die Zeichen der Zeit zu deuten und zu erkennen,  
wenn du vor der Tür stehst und bei uns eintreten willst.

Befähige uns,  
die Verantwortung wahrzunehmen,  
die du uns übertragen hast.

Mach uns fähig,  
Hoffnung zu vermitteln und jenen beizustehen,  
die von Ängsten gequält werden.

Herr Jesu Christus,  
auf dich hoffen wir, auf dich warten wir,  
dir vertrauen und danken wir.



### Zum Nachdenken

„Seid wachsam“,  
sagt der Herr –  
und wir postieren Wachen  
vor unseren Kirchen.  
„Öffnet dem Herrn die Tür,  
wenn er kommt“,  
sagt der Herr –  
und wir richten feste  
Öffnungszeiten ein.  
Wir sind auf alles gefasst:  
Bettler, Obdachlose, Päpste,  
Honoratioren, Touristen,  
Gottesdienstbesucher. –  
Nur nicht darauf,  
dass er wirklich kommt.  
Das brächte uns glatt aus  
der Fassung.

*Verfasser unbekannt*

**Dorothea Schuchnigg**



## 2. Advent—ERWARTUNG eröffnet Wege!

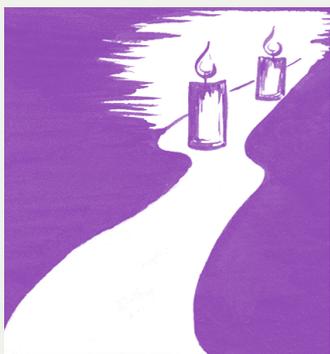
### Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Markus 1,1-8

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes: Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen. Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften, und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

### Gedanken zum 2. Advent

Für Christen, die ihr Leben nach Gott ausrichten wollen, ist der Advent bis heute eine Zeit der Erwartung. In der Einführung zum Markus Evangelium, aus der Einheitsübersetzung können wir folgendes lesen: „Jesus ist der verheißene Messias, der Sohn Gottes; durch sein Wirken ist die Heilszeit angebrochen (1, 14)... Eine Botschaft, die mich mit Hoffnung erfüllt und in Erwartung versetzt. Habe ich, Erwartungen an Gott oder...  
... warte ich auf IHN?



### Segen für Advent

Der Herr segne euch im Advent;  
er schenke eurer Seele Ruhe,  
um sich auf ihn auszurichten.

Er lasse den Tau des Himmels auf euch herabkommen,  
damit sich euer müder Glaube erfrische.

Er schenke euch die Geduld für sein Kommen,  
auf dass ihr sehen werdet, wer er ist:  
Immanuel – Gott mit uns.

So segne und behüte euch der dreieinige Gott  
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist  
Amen.

### Adventsmeditation

Advent – eine Zeit des Wartens.  
Wir wünschen uns vieles –  
doch nicht alles erfüllt sich.  
Manches, was wir unternommen haben,  
war anscheinend vergeblich.  
Und doch sind wir voller Erwartung:  
Gott kommt in diese Welt.  
Advent – eine Zeit der Hoffnung.  
Wir sehen Gewalt und Unrecht auf der Erde.  
Bilder von Hunger und Krieg schrecken uns auf.  
Und doch glauben wir:  
Nach Gottes Willen soll alles anders werden.  
Advent – eine Zeit der Vorfreude.  
... und doch ... und trotzdem:  
Wir lassen uns nicht lähmen  
von Sorgen, Enttäuschungen,  
durchkreuzten Lebensplänen und Ängsten.  
Wir glauben – trotz allem – Gott will uns Freude schenken.  
Advent – diese Zeit sagt uns:  
Unser Warten, unsere Hoffnung und unsere Vorfreude  
haben Sinn und Ziel.  
Bei dir, du treuer Gott, sind all unsere  
Sehnsucht und Hoffnung aufgehoben.  
Als Zeichen unserer Hoffnung  
entzünden wir die Kerze am Adventskranz.  
Sie macht unsere Dunkelheit hell.  
Als Zeichen unserer Sehnsucht  
stellen wir kahle Zweige in unsere Mitte.  
Sie lassen uns auf neues Leben hoffen.

Margret Färber

Any Ciocani



# Hochfest Maria Empfängnis—ANKÜNDIGUNG eröffnet Wege!

## Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Lukas 1,26-38

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabeth, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

## Gedanken zum Festtag Maria Empfängnis

Kennen Sie das? Sie haben jemanden etwas Gutes tun wollen und wurden dafür nicht bedankt, oder es wurde einfach nicht angenommen. Sie stehen in einer langen Warteschlange und jemand drängt sich rücksichtslos vor, weil er nicht wie andere warten will. Was hilft schimpfen und fluchen, wenn andere Autofahrer sich an keine Verkehrsregeln halten können. Was ist mit dem bösen Nachbar, der Streit und Ärger in die Welt setzt? Gar oft haben Vorurteile und Gerüchte böses angerichtet. Und wo fallen auch sie und ich durch falsches Auftreten aus dem Rahmen. Wie oft ist man schon über sein eigenes Verhalten erschrocken: „Das habe ich doch eigentlich nicht gewollt!“ Ja, unsere Welt ist nicht immer paradieshaft schön und harmonisch. Gutes und Böses liegen in uns miteinander im Streit. „Wir alle sind Sünder, auch ich“, sagte Papst Franziskus von sich selbst. Alle Sünder, alle mit der Erbschuld behaftet? Nein, nicht alle!

Maria von Nazareth ist im Hinblick auf ihre Mutterschaft für den lange erwartete Erlöser von Gott verschont geblieben. Nicht ihrer Verdienste wegen, sondern Gottes barmherzige Gnade für Sünder machte sie zur „Begnadeten“. Die unbefleckt Empfangene ist in den Plan Gottes eingeschrieben, sie ist Frucht der Liebe Gottes, der die Welt rettet (Papst Franziskus). Der Engel trat bei ihr ein und sprach: „Chaire Kechritomene“, das bedeutet „Freue dich, Begnadete“, so steht es in der griechischen Urfassung des Lukasevangeliums. „Freu Dich Maria“, so spricht Gott sie durch den Engel Gabriel an. Von Freude ist im Lukasevangelium viel zu lesen. So auch die Engel auf Betlehems Feldern: „Fürchtet Euch nicht, große Freude für euch und dem ganzen Volk, der Retter ist geboren“.

Wir durchleben gerade eine nicht ganz einfache Zeit. Corona hat uns fest im Griff und macht auch Angst. Bemühen wir uns mit der Hilfe Gottes und Mariens Fürsprache allem Widerwärtigen mit Gottvertrauen und Freude entgegenzusteuern. Sie fragen sich jetzt: „Geht das überhaupt, sich freuen?“ Der Apostel Paulus gibt uns aus dem Gefängnis heraus ein gelebtes Beispiel. In seinem Brief an die Gemeinde von Philippi schreibt er: „Auch die schwierigen Situationen und Tage sollen kein Grund sein, die Freude im Herzen zu verlieren. Unsere Freude als Christen leitet sich nicht vom Erleben ab, sondern sie hat ihre unversiegbare Quelle in Jesus Christus:“

Freut euch im Glück, freut euch in der Not, freut euch bei der Arbeit, freut euch in der Trauer im Herzen, freut euch über das Leben das ihr führt, weil ihr zum Herrn gehört. Ich werde nicht müde, euch wieder und wieder dasselbe zu schreiben, euch aber schenke es Sicherheit.



## Maria, die Schutzmantelmadonna

Maria breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus,  
Lass uns darunter sicher steh'n, bis alle Stürm vorüber gehen.

O Mutter der Barmherzigkeit, den Mantel über uns ausbreit,  
uns all darunter wohl bewahr, zu jeder Zeit in aller Gefahr.

Patronin voller Güte, uns allezeit behüte.  
AMEN

*Walter Hylkema*



# 3. Advent-„Gaudete“-ZEUGNIS eröffnet Wege!

19

## Aus dem Evangelium nach Johannes

Joh 1,6-8. 19-28

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Dies ist das Zeugnis des Johannes: Als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?, bekannte er und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Messias. Sie fragten ihn: Was bist du dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein. Da fragten sie ihn: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben Auskunft geben. Was sagst du über dich selbst? Er sagte: Ich bin die Stimme, die in der Wüste ruft: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat. Unter den Abgesandten waren auch Pharisäer. Sie fragten Johannes: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Messias bist, nicht Elija und nicht der Prophet? Er antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt und der nach mir kommt; ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnueren. Dies geschah in Betanien, auf der anderen Seite des Jordan, wo Johannes taufte.

## Gedanken zum 3. Advent

Im Johannes-Evangelium hören wir: Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. Das ist es! Darauf kommt es an! Das Licht braucht Zeugen. Das Licht braucht Johannes. Das Licht braucht mich. Das Licht braucht dich.

Heute fällt es vielen Christen schwer, mit dem eigenen Wort zeugnishaft für den Glauben einzustehen. Es gibt eine verbreitete Scheu sich als religiös zu bekennen. Für viele ist der Glaube Privatsache.

Ein beliebtes Lied lautet: „Wo zwei, oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!“ , Das Lied drückt aus worum es geht: um Gemeinschaft, gemeinsam beten, gemeinsam den Glauben bezeugen, füreinander da sein und gemeinsam feiern.

Der 3. Advent trägt den schönen Namen: Gaudete! Freuet euch! Drei Kerzen leuchten dazu. Wenn wir uns öffnen für Gott und für unsere Mitmenschen, dann kommt Freude in die Welt. Freuen wir uns über die Gemeinschaft der Gläubigen und trauen wir uns sagen: „Ja, ich glaube!“

## GEBET

"Mitten unter euch steht der, den ihr nicht kennt", spricht Johannes der Täufer im heutigen Evangelium.

Beten wir gemeinsam zu Gott unserem Herrn:

Lasst uns mutig zu unserem Glauben stehen und Zeugnis geben

- mit unseren Worten
- mit unseren Gedanken
- mit unseren Taten
- mit unserem ganzen Leben.



Lasst uns nicht müde werden, Worte und Wege zu finden um unseren Glauben zu bekennen und Zeugnis zu geben.

AMEN

## Gott allein

**kann Glauben schenken,  
aber ich kann vom Glauben Zeugnis geben.**

Gott allein kann Hoffnung schenken,  
aber ich kann meinen Mitmenschen  
Vertrauen schenken.

Gott allein kann uns mit Liebe erfüllen,  
aber ich kann andern Menschen  
Gottes Liebe zeigen.

Gott allein kann Frieden schaffen,  
aber ich kann Gemeinschaft stiften.

Gott allein ist der Weg,  
aber ich kann diesen Weg anderen zeigen.

Gott allein ist das Leben,  
aber ich kann anderen Lebensfreude vermitteln.

**Gott allein kann Glauben schenken,  
aber ich kann vom Glauben Zeugnis geben.**



*Brigitte Sziveli*



## 4. Advent– ZUWENDUNG eröffnet Wege!

### Aus dem Evangelium nach Lukas

Lukas 1, 46-55

Maria sagt: Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

### Gedanken zum 4. Advent

„Welche Frau erschrickt nicht, wenn sie bemerkt, dass sie schwanger ist? Die eine, weil sie nicht damit gerechnet hat, dass sie doch noch empfangen kann, weil im Alter fortgeschritten, die andere, weil der Partner der Nacht nicht unbedingt ein guter Vater ist, oder eine Schwangerschaft so gar nicht in die Lebensplanung passt. Eine andere, weil sie lange darauf gewartet hat, endlich schwanger zu werden, und die Hoffnung aufgegeben hat. Und dann eine Frau, weil sie sich so auf ein Kind freut, dass sie dem positiven Schwangerschaftstest nicht glauben kann. Dann braucht es Engel, die halten und stützen, die trösten oder wenigstens zuhören und die Hand halten, die da sind und gute Kunde überbringen, wie es doch gehen kann mit einem Kind, oder eine Verwandte, die mittragen kann, die Last der Gedanken und des Alleinseins, die verspricht, auch nachher da zu sein, wenn das Kind geboren ist.“

*Wilma Wolf*

### FÜRBITTEN

Wir beten für alle Mütter und Väter,  
denen es schwer fällt zum Leben ja zu sagen,  
dass sie geweckt haben,  
um Mut und Vertrauen auf deine Hilfe.

Wir beten für alle Priester und Bischöfe,  
denen es schwerfällt,  
neues Leben in den Kirchen zuzulassen,  
um Toleranz und Lebensfreude.

Wir beten für alle Menschen,  
die am Corona-Virus erkrankt sind für alle,  
die Angst haben vor einer Infektion,  
für alle, die sich nicht frei bewegen können, für die Ärztinnen und  
Pfleger,  
die sich um die Kranken kümmern,  
für die Forschenden,  
die nach Schutz und Heilmittel suchen

Wir beten, dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen Segen erhalte.

Wir beten für die Christen,  
die sich auf das Fest der Geburt Christi vorbereiten,  
um Mut zu Stille und Einkehr  
und das Wahrnehmen von Gottes Stimme im Leben.

Wir beten für alle,  
die zu Gott hinübergegangen sind,  
um Erfüllung ihrer Sehnsucht und Trost für alle Trauernden.



Gott segne uns,  
indem du den Weg zu uns bahnst.  
Segne uns,  
indem du unser Herz dir zuwendest  
Segne uns,  
indem du selber zu uns kommst  
und den verheißenen Frieden bringst.

Amen

*Any Ciocani*



# Heiliger Abend– FRIEDE eröffnet Wege!

## Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Lukas 2,1-14

In dieser Zeit befahl der Kaiser Augustus, dass alle Bewohner des römischen Reiches namentlich in Listen erfasst werden sollten. Eine solche Volkszählung hatte es noch nie gegeben. Sie wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter in Syrien war. Jeder musste in die Stadt gehen, aus der er stammte, um sich dort eintragen zu lassen. Weil Josef ein Nachkomme Davids war, der in Bethlehem geboren wurde, ging er von Nazareth in Galiläa nach Bethlehem in Judäa. Josef musste sich dort einschreiben lassen, zusammen mit seiner Verlobten Maria, die ein Kind erwartete.

Als sie in Bethlehem waren, brachte Maria ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall, weil es im Gasthaus keinen Platz mehr gab. In dieser Nacht bewachten draußen auf dem Feld einige Hirten ihre Herden. Plötzlich trat ein Engel Gottes zu ihnen und Gottes Licht umstrahlte sie. Die Hirten erschreckten sehr, aber der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch und allen Menschen eine große Freudenbotschaft: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. Geht und überzeugt euch selbst: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe.“

Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: „Gott im Himmel gehört alle Ehre! Denn er wendet sich den Menschen in Liebe zu und bringt der Welt den Frieden.“

## Gedanken zum Heiligen Abend

Zuerst ein Wort von Papst Paul VI.: „Wir, die wir Weihnachten in Üppigkeit und in Gesellschaft erleben, sind wenig gewohnt, den dunklen Hintergrund zu betrachten, aus dem das Licht von Bethlehem hervorgeht; und doch wissen wir, dass die Szene voll nächtlichem Elends ist, dass den von Himmel herab gekommenen göttlichen Gast auf Erden die grausamste Armut empfängt. Jesus wollte sich auf das niedrigste soziale Niveau stellen, damit ihn niemand für unzugänglich halten könne. Jeder weltliche Reichtum schafft irgendwie Scheidung, Ungleichheit, Entfernung der Menschen untereinander.“

Es gibt keinen Platz für den Messias in der Stadt, deshalb findet er nur außerhalb des angekündigten Ortes eine Herberge. Das gleiche Schicksal erleidet er am Ende seines Lebens. Er wird außerhalb der Stadt Jerusalem ans Kreuz geschlagen und dort begraben. Die Geschichte Gottes mit uns Menschen beginnt in der Dunkelheit und endet in der Finsternis. Es sollte uns also nicht verwundern, dass die beiden Hochfeste (Weihnachten/Ostern) unserer Glaubensgemeinschaft in der Dunkelheit beginnen.

Die ostkirchliche Weihnachtsikone stellt diesen tiefen Zusammenhang von Weihnachten und Ostern, von Krippe und Kreuz, das Zusammen von Himmel und Erde im Gesang der Engel dar. Wenn wir aufmerksam die vielen Bilder des „lieben Jesuskindes“ anschauen, werden auch wir es hie und da in der Krippe liegend ein Kreuz haltend entdecken.

In unseren Breitengraden hat Sentimentalität und Kauflust das Geschehen um Weihnachten mehr und mehr in Beschlag genommen. Dabei ist von Anfang klar, dass Gottes Geschichte mit uns Menschen von Anfang an für ihn ein immerwährendes Bemühen ist, uns seiner Treue, Barmherzigkeit und Liebe zu versichern. Die jüdische Überlieferung spricht von Gott als der „wandernden Schechina“, der wandernden Anwesenheit Gottes, der immer wieder anderswo zu Gast ist, immer unterwegs durch die Welt zu den Menschen. Er ist meist unerkannt in einer fremden Gestalt unter uns gegenwärtig. Als Christen werden wir an Matthäus 25,44 erinnert: „Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen?“

So wird der Heilige Abend stets Aufforderung sein, Gott in seinem Sohn als Gast in unserer Mitte zu begrüßen.

## Segensgebet

Boten der Freude sein: hell und leuchtend eindringen überall dort, wo Dunkelheit, Furcht und Angst herrschen.

Das ist es, was uns die Engel auf dem Hirtenfeld bei Bethlehem verkünden. Eine Botschaft, die aus der heutigen Nacht in unser ganzes Leben weiter getragen werden soll.

So lasst uns Gott loben und diese nächtliche Freude mit unseren Mitmenschen teilen, damit Gottes Sohn in unser Leben und in unserer Welt kommen kann.



*Pater Dietmar Klose*

# CHRISTTAG - GLAUBE eröffnet Wege!



## Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

Johannes 1, 1-5.9-12.14.16

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.

## Gedanken zum Christtag

„Glaube“ bedeutet für mich Vertrauen darauf, dass es Gott gibt. Das gibt mir das Gefühl, niemals verlassen zu sein. Im Gebet kann ich mich an Gott wenden mit Dank und Bitten, in guten wie in schlechten Zeiten – er wird an meiner Seite bleiben.

Warum glaube ich? Was bedeutet mir mein Glaube?

Es ist wichtig über solche Fragen nachzudenken und darüber ins Gespräch zu kommen. Nur wer sich mit seinem Glauben beschäftigt kann im Glauben weiter wachsen.

Wir sind täglich eingeladen, Gottes Wort zu lesen und darüber nachzudenken und uns zu fragen: Was möchte mir Gott in seinem Wort hier und heute sagen? Die Bibel ist – trotz oder gerade wegen ihres hohen Alters – ein höchst aktuelles Buch. Denn es ist ja Gottes Wort – hineingesprochen auch in unsere Gegenwart.

Was der Evangelist Johannes – zugegeben mit für uns heute nicht immer einfach zu verstehenden Worten – ausdrückt, ist der Kern des Weihnachtsfestes. So verständlich und begreiflich uns die Geburt eines Menschen erscheint, so sehr sprengt die Menschwerdung Gottes unser Vorstellungsvermögen. Das können wir nicht begreifen, wir dürfen es aber glauben – und uns davon prägen lassen.

Das  
Wort  
war  
bei  
Gott  
das  
Anfang

Das Wort kann Fleisch werden,  
wenn in mir die Sehnsucht nach diesem Wort lebt,

die Sehnsucht  
nach dem liebenden Wort,  
nach dem befreienden Wort,  
nach dem verzeihenden Wort,  
nach dem beglückenden Wort,  
nach dem verbindenden Wort.

Wenn da schon das menschliche Wort Wunder wirken kann,  
wie viel mehr das Wort,  
das von Anfang an war und in Jesus Mensch wurde.

Heribert Arens



Glaube ist wie ein Samenkorn:  
Er wächst.

Glaube ist wie ein Wassertropfen:  
Er höhlt den Stein.

Glaube ist wie ein Lichtstrahl:  
Er durchbricht die Dunkelheit.

Glaube ist wie Salz:  
Er macht alles schmackhaft.

Herr, stärke unseren Glauben.

**Brigitte Sziveli**



Konrad hat einen Adventskalender und darf jeden Tag ein Päckchen öffnen. Doch ein Schild ist nicht nummeriert. Zu welchem Tag gehört es?

Lösung: Das Schild gehört zum 7. Dezember.

Kinder warten aufs Christkind

Der Advent ist eine schöne Zeit. Wir schmücken Türen und Fenster. Auf dem Tisch steht der Adventkranz. Mit dem Anzünden der ersten Kerze am Adventskranz fängt das neue Kirchenjahr an. Es beginnt eine geheimnisvolle Zeit. In dieser Zeit warten wir auf die Ankunft des Jesuskindes. Der Lichtstrahl der Kerzen macht die dunkle Zeit jede Woche etwas heller. Die grünen Zweige sagen uns: Bald fängt neues Leben an, bald ist Weihnachten da. Der Adventkalender mit seinen kleinen Überraschungen hilft die Wartezeit bis Weihnachten zu verkürzen. Lieber Gott, bald ist Weihnachten. Wir freuen uns, dass du unser Leben hell und froh machst. AMEN

Der Engel mit den leeren Händen

Im Himmel lebte ein kleiner Engel, der oft einfach übersehen wurde, weil er nicht sehr musikalisch war und auch nicht gut malen konnte. Das machte ihn manchmal sehr traurig. Eines Tages herrschte auf einmal große Aufregung im Himmel, weil der Erzengel Gabriel allen aufgetragen hatte, sich für die Geburt des göttlichen Kindes vorzubereiten und eine Überraschung auszudenken. Alle malten und backten schöne Sachen: nur dem kleinen Engel fiel nichts ein. Dann kam die Heilige Nacht. Alle Engel drängten sich mit ihren schönen Geschenken um das Jesuskind. Nur der kleine Engel dachte verzagt: Am besten ist, ich verstecke mich, weil ich doch mit leeren Händen dastehe. Das Kind in der Krippe aber beachtete kaum die schönen Geschenke der großen Engelschar, es schaute lieber den kleinen Engel an, der mit Tränen in den Augen an der Tür stand. Das gab ihm Mut, näher zu treten: Ganz vorsichtig streichelte er die Decke, in die Maria das Kind eingewickelt hatte. Da lächelte das Gotteskind den kleinen Engel an. Sofort stieg dem Engel eine solche Freude und Liebe ins Herz, dass er eine Hand erhob und das Kind segnete. Da wusste der kleine Engel, dass er doch etwas mit seinen ungeschickten Händen tun konnte: streicheln und segnen.



Quelle: Hoffsummer, Weihnachten zählen, Vlg. Grünewalder

Zum Schmunzeln!

Der schwerhörige Opa

Es ist Abend vor dem vierten Advent. Lukas betet ein Abendgebet. Plötzlich ruft der Bub in höchster Lautstärke: „Und dann lieber Gott, mach doch bitte, dass ich zu Weihnachten ein neues Handy und ein Fahrrad bekomme.“ „Warum schreist du denn so, der liebe Gott ist doch nicht schwerhörig.“, möchte Lukas Mama wissen. Der liebe Gott nicht“, sagt Lukas, „aber der Opa nebenan.“



Welche 10 Sachen gehören nicht in den Stall von Betlehem?



(Satellitenschüssel, Handy, Fahrrad, Fernseher, Goldfisch, Radio, Luftballon, Deckenlampe, Fernseher, Fernseher, Kinderwagen, Krippenschüssel, Elefant, Eiferant, Luftballon, Radio, Goldfisch, Ostereier)

Mach mit!  
Heilige Barbara

Am 4. Dezember schneidest du einen Obstzweig ab und stellst ihn in eine Vase ins warme Zimmer.

Bis Weihnachten erblüht er. Ein Zeichen für das neue Leben.



**Der Heilige Nikolaus** ist einer der bekanntesten Heiligen. Er wurde um das Jahr 280 geboren und wirkte als Bischof von Myra, einer Stadt in der heutigen Türkei. Von seinen Eltern hat er als junger Mann großen Reichtum geerbt. Darüber war er sehr froh, denn so konnte er vielen Menschen in Not helfen. Er soll ein besonders gutherziger Mann gewesen sein. Den Armen schenkte er Lebensmittel und manchmal auch etwas Geld. Vom Nikolaus gibt es viele verschiedene Legenden. In all den Legenden geht es darum, dass er armen Menschen geholfen hat.

### Die Legende von den Beuteln mit den Goldstücken

Als Nikolaus noch ein junger reicher Mann war, wohnte direkt neben ihm ein Vater mit seinen drei Töchtern. Er hatte seinen ganzen Reichtum verloren und war nun ein armer Mann. Er konnte für seine Töchter alles das nicht mehr kaufen, was sie brauchten, um heiraten zu können: Möbel, Töpfe, Kannen, Teller, Becher, Wäsche und vieles mehr. Arm wie sie nun waren, wollte kein Mann sie heiraten. Einen Beruf hatten sie auch nicht, denn das gab es damals für Mädchen nicht. Was sollte aus ihnen werden, wenn der Vater nicht mehr lebte? Der Vater machte sich große Sorgen. Immer wieder jammerte er: „Was sollen wir bloß machen? Ihr armen Töchter!“ Es gibt keinen anderen Ausweg, ich muss euch fortschicken, damit ihr als Dienerinnen etwas Geld verdient. Sie waren alle sehr traurig und unglücklich.

Das hörte Nikolaus, der zufällig am Nachbarhaus vorbeikam. Er blieb stehen und lauschte. Er hörte, wie der Vater und die drei Mädchen weinten. Nikolaus hatte großes Mitleid mit ihnen und überlegte, wie er helfen konnte. Am Abend schlich er leise zum Nachbarhaus und warf unbemerkt einen Beutel Goldstücke durch das offene Fenster in das Zimmer des ältesten Mädchens. Als dieses ihn fand und öffnete, fielen lauter Goldstücke heraus. Die Freude war groß und schon bald kam ein junger Mann, der das Mädchen heiratete. Wenige Zeit später fand das zweite Mädchen einen Beutel mit Goldstücken in ihrem Zimmer und auch sie konnte nun fröhlich Hochzeit feiern.

„Wer mag uns wohl auf so großzügige Weise helfen“, überlegt der Vater. Er nahm sich vor, in den kommenden Nächten aufzupassen. Und tatsächlich, er bemerkte einen Mann, wie dieser einen dicken Beutel gefüllt mit Goldstücken in das Zimmer der jüngsten Tochter warf. Der Vater lief dem Fliehenden hinterher. Erstaunt sah er, dass es sein Nachbar Nikolaus war. „Du bist es, der uns gerettet hat“ rief er und fiel vor ihm auf die Knie. Aber Nikolaus hob ihn auf und sagte: „Nicht mir sollst du danken, sondern Gott. Ich bin nur sein Diener. Er hat mir die Augen für eure Not geöffnet.“



### Lieber Gott!

Der Heilige Nikolaus war gerne bei den Menschen.  
 Er hat mit ihnen gesprochen und er hat ihnen zugehört.  
 Er hat ihnen von deiner Botschaft erzählt.  
 Er hat mit den Kindern gespielt und bemerkt,  
 wenn jemand etwas von ihm braucht.  
 Er hat traurigen und mutlosen Menschen  
 Licht und Freude in ihr Leben gebracht  
 Lieber Gott, hilf auch uns,  
 für andere Menschen Licht zu sein  
 und ihnen zu helfen, wo sie uns brauchen.  
 AMEN



### Heiliger Nikolaus oder Weihnachtsmann

Heute verwechseln wir oft den Heiligen Nikolaus mit dem Weihnachtsmann. Erkennst Du den Unterschied?

Der Heilige Nikolaus ist sehr leicht an der Mitra, also an der Bischofsmütze und an dem Bischofsstab zu erkennen. Er trägt eine Albe (das ist ein weißes, langes Priesterkleid) eine Stola (das ist ein Schal) und einen roten Mantel. Der Heilige Nikolaus gilt als Patron der Kinder, als Helfer und Gabenbringen. Zur Erinnerung an Nikolaus wird am 6. Dezember sein Namenstag gefeiert. Noch heute werden die Kinder an diesem Tag mit kleinen Geschenken überrascht.

Der Weihnachtsmann trägt eine Zipfelmütze und eine Jacke mit Pelz. Ihn kennen wir aus der Werbung.





Wenn das letzte Fenster am Adventkalender geöffnet, der Christbaum geschmückt und die Weihnachtskrippe aufgestellt ist, ihr vielleicht zur Kindermesse in die Kirche unterwegs seid, ja, dann weißt du, der Heilige Abend ist endlich da.

### Krippenspiel im Kreis der Familie

Alle versammeln sich zu Hause um den Christbaum und um die Krippe. Schön ist es, wenn die Kerzen am Christbaum noch nicht leuchten und die Krippenfiguren zunächst nicht aufgestellt sind. Jede und jeder von euch hat eine Krippenfigur in der Hand.

Wenn jetzt die Weihnachtsgeschichte von Lukas vorgelesen wird, kann an der passenden Stelle die betroffene Figur an ihren Platz gestellt werden. Zuerst Maria und Josef, wie sie um Aufnahme in der Herberge bitten, dann die Futterkrippe, in die das Jesuskind gelegt wird, danach die Hirten auf dem Feld, der Engel und die Hirten an der Krippe. Nun werden die Kerzen am Christbaum erleuchtet und gemeinsam wird das Lied „Stille Nacht“ gesungen.

Jesus kam auf die Welt – als kleines Kind in einem Stall. In Jesus wurde Gott Mensch, um das Leben der Menschen teilen zu können. Das kann man nicht leicht verstehen. Das ist ein Geheimnis. Aber feiern können wir dieses Geheimnis. Damals sagen die Engel: **„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf der Erde.“** Das gilt bis heute. Auch wenn Jesus vor rund 2000 Jahren in der kleinen Stadt Betlehem in Israel geboren wurde.

#### Jesus, wir feiern deinen Geburtstag

Wir sitzen heute um den leuchtenden Christbaum und um den festlich und reich gedeckten Tisch.

Es macht große Freude,  
deinen Geburtstag zu feiern.

Wir haben Grund dankbar zu sein;  
für die Gemeinschaft, für die Geschenke  
und für das gute Essen.

Lass uns in unserer Weihnachtsfreude  
nicht vergessen,  
dass es auch Menschen gibt, denen es nicht so  
gut geht und uns überlegen,  
wie wir unsere Weihnachtsfreude teilen können,  
damit auch anderswo Weihnachten wird. AMEN



### Wie die Weihnachtsgeschichte entstanden ist

Seit ungefähr 1700 Jahren feiern die Christen das Weihnachtsfest. Sie feiern die Geburt Jesus Christus. Leider kennen wir den genauen Geburtstag des Jesuskindes nicht. Erst ungefähr 80 Jahre nach seine Geburt lebten zwei Männer, die sich dafür interessierten, wann und wo Jesus geboren war und wie er als Kind gelebt hatte. Es waren die beiden biblischen Schriftsteller Lukas und Matthäus. Lukas lebte in Griechenland. Ein Freund bat ihn, doch alles über Jesus aufzuschreiben. Lukas selbst hatte Jesus nicht kennengelernt. Aber es waren schon Geschichten über ihn geschrieben, in denen er nachlesen konnte. Außerdem war Lukas mit viele Menschen bekannt, die Jesus gesehen und gehört hatten und ihm davon erzählten. Aus allem schrieb er seine Geschichte über Jesus. Er wollte allen Menschen sagen: Ihr könnt Euch freuen! Mit diesem Kind ist Gottes Liebe zu den Menschen gekommen.

Die Weihnachtsgeschichte von Lukas findet ihr im Leonhard auf Seite 11.

### Der strahlende Stern führte sie zu Jesus.

Nachdem das Jesuskind geboren wurde, kamen die Sterndeuter von weit her, um den Sohn Gottes Ehre zu erweisen. Sie brachten drei Geschenke mit: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Durch den Besuch der Sterndeuter soll deutlich werden: JESUS ist auf der Erde erschienen als Heiland für alle Völker.

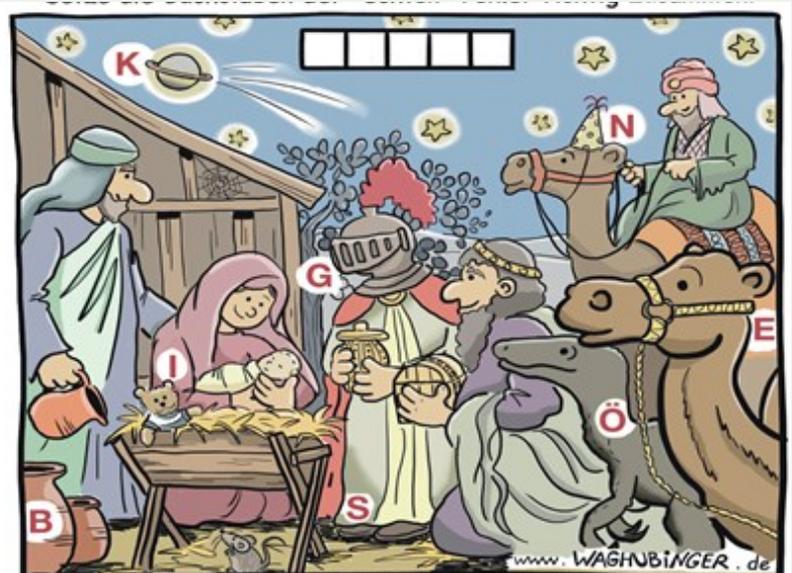
#### Jesus ist unser .....

Auf dem Bild haben sich einige Fehler eingeschlichen.

Findest Du Sie?

Bei jedem Fehler steht ein Buchstabe.

Wenn Du die richtigen Buchstaben zusammensetzt findest Du das gesuchte Wort.



## Termine

28. Nov.	1. Advent	Gottesdienst und Segnung der Adventkränze Leider auf Grund der Corona-Maßnahmen nicht möglich!
29. Nov.		
20. Dez.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Krankensegnung
24. Dez.	16.00 Uhr 22.00 Uhr	Weihnachts-Gottesdienst Christmette Das Friedenslicht kann ab 16.00 Uhr abgeholt werden.
31. Dez	18.00 Uhr	Jahresabschluss-Gottesdienst
1. Jänner	18.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst
3.-5. Jänner		Die Sternsinger sind unterwegs und bringen den Segen für das Jahr 2021 in Ihr Haus. Wir danken für die freundliche Aufnahme der Heiligen Drei Könige
Woche 6		Nächst Ausgabe: Fastenzeit - Leonhard

## Gottesdienste Weihnachten

### BITTE UM VORANMELDUNG!

„Alle Jahre wieder“ sind die Gottesdienste zu den Weihnachtsfeiertagen so gut besucht, dass es manchmal sehr eng wird, vor allem bei der Kindermette. **In diesem Jahr wird das anders sein:** Corona mit den nötigen Abstands- und Hygieneregeln erfordert eine gute Planung.

**Wir ersuchen daher um eine Voranmeldung,  
besonders für die Gottesdienste vom 24. bis 26. Dezember.**

Nicht angemeldete Personen können, soweit noch Plätze frei sind, selbstverständlich auch am Gottesdienst teilnehmen!

Ihre Daten werden am Eingang erfasst.

Wir freuen uns sehr, wenn wir trotz mancher Einschränkungen auch in diesem Jahr schöne und fröhliche Weihnachtsgottesdienste feiern können!

### Anmeldung:

- \* Im Advent nach jedem Gottesdienst in der Kirche
- \* Telefonisch: 0650 455 20 50 Brigitte Sziveli oder 02259 2278 Pfarrkanzlei
- \* Mail: [pfarre.muenchendorf@katholischekirche.at](mailto:pfarre.muenchendorf@katholischekirche.at)

Voranmeldung  
notwendig!



**Änderungen sind  
coronabedingt  
möglich!**

Bitte den Aushang in den Schaukästen und die Informationen auf der Homepage beachten!

Auf Grund der Maßnahmen kann dieses Jahr die **Kindermette mit Krippenspiel leider nicht gefeiert** werden!

## Rorate



Den Tag mit einer besinnlichen Rorate in unserer Kirche zu beginnen, dazu laden wir Sie im Advent wieder herzlich ein. Dieses Jahr ist alles ein wenig anders als gewohnt und dennoch wollen wir uns in der von vielen Kerzen erleuchteten Kirche auf das Weihnachtsfest einstimmen. Einen kurzen Moment all das hinter uns lassen, was uns im Alltag beschäftigt.

**Termine: 10. Dezember, 17. Dezember, 24. Dezember  
7.00 Uhr in unserer Kirche**

Eine Einladung zum gemeinsamen Frühstück ist von den gültigen Corona-Maßnahmen abhängig.

## Christbaumverkauf

**Familie Riedl** aus Loibersdorf kommt wieder nach Mönchendorf um ihre Christbäume am Kirchenplatz zu verkaufen. Bei Bedarf werden auch gerne Sonderwünsche erfüllt. Telefon: 664 143 69 98  
Sie erhalten österreichische BIO-Christbäume, frei von Herbiziden und Pestiziden.  
Die Bäume werden nach dem Mond geschnitten und sind 100% nadelsicher.

**Termine: 12. und 13. Dezember / 18. bis 20. Dezember 9.00 bis 16.00 Uhr**

